Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **89 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fremdkörper sehr oberflächlich und in der Gegend des Sternums gelegen ist, kann versucht werden, das Tier am Leben zu erhalten, ohne eine Operation vorzunehmen. Wenn das corpus delicti erst seit kurzem in die Wand des Netzmagens eingedrungen zu sein scheint, wird eine Operation sehr ratsam sein. Aber wenn der Fremdkörper sehr weit vorne, sehr weit rückwärts oder in großer Höhe sich befindet, empfiehlt es sich, das Tier abzuschlachten, da in diesem Falle der Gegenstand sich bereits weit vom zweiten Magen entfernt hat und unterwegs schwere Verletzungen, wie Pericarditis, Pleuro-Pneumonie oder Peritonitis hervorgerufen haben dürfte.

Da es der Apparat gestattet, sich unverzüglich und ohne Zögern zu entschließen, kann die Operation rechtzeitig und somit mit Erfolg vorgenommen werden; wenn sich das Abschlachten als unumgänglich erweist, so bietet promptes Handeln Vorteile sowohl in bezug auf Quantität als auch auf Qualität des Fleisches.

Der Preis dieses Präzisionsinstrumentes ist relativ bescheiden; es wird aber immerhin leichtfallen, für eine solche Untersuchung eine Extragebühr zu erheben, die zum Honorar für einen gewöhnlichen Besuch hinzuzuschlagen wäre. In Anbetracht der Nützlichkeit und der Genauigkeit der durch dieses Instrument erzielten Aufschlüsse, sind die Besitzer gerne bereit, diese Gebühr zu entrichten.

NB. Generalvertrieb für Europa: Physique et Mécanique S.A., Grand Pont 2, *Lausanne*.

Personelles.

† Dr. h. c. Bartholomäus Höhener, alt Kantonstierarzt, St. Gallen.

1877—1947.

An einem trüben, nur durch die leuchtenden Farben des Herbstes erhellten Oktobertag ist auf dem Friedhof Feldli in St. Gallen unter großer Anteilnahme seiner Freunde, Bekannten und Kollegen die sterbliche Hülle eines Mannes den läuternden Flammen übergeben worden, der es sowohl durch seine der Öffentlichkeit und unserem Stande geleisteten Dienste, als auch um seiner menschlichen Eigenschaften willen verdient hat, daß seiner auch an dieser Stelle in Anerkennung und Dankbarkeit gedacht werde.

Bartholomäus Höhener war Rheintaler; seine Wiege stand am Fuß des sonnigen Buchberges. In seiner Heimatgemeinde Thal eröffnete er im Jahre 1900 nach frohverlebten Jugend- und Studentenjahren eine tierärztliche Praxis. Er hatte seinen richtigen Beruf erwählt. Sein fachliches Rüstzeug, seine Charaktereigenschaften, seine ethische Einstellung der lebenden Kreatur gegenüber und seine überdurchschnitt-

liche Gabe der Menschenkenntnis und Menschenbehandlung schufen ihn zum geborenen Tierarzt. Als im Jahre 1910 die Stelle eines hauptamtlichen st. gallischen Kantonstierarztes geschaffen wurde, richteten sich die Blicke der Wahlbehörde in erster Linie auf den tüchtigen und beliebten Thaler Tierarzt und Höhener wurde — erst 33 Jahre alt — auf dem Berufungswege auf diesen wichtigen Posten gestellt. Bald zeigte sich, daß der rechte Mann am rechten Platze stand. Auf primitiven Grundlagen aufbauend, schuf er sich, in nimmermüder Arbeit, einen Stein auf den andern setzend, im Laufe der Jahre eine angesehene Stellung, wobei es seinem bescheidenen, jeder öffentlichen Anerkennung und jedem Lob abholden Wesen entsprach, daß er bei

seiner Aufbauarbeit mehr auf die Schaffung solider Fundamente als auf die Errichtung einer glänzenden Fassade achtete. Es würde zu weit führen und den uns zur Verfügung stehenden Rahmen sprengen, wollten wir versuchen, im einzelnen aufzuzählen, was der Verstorbene in den 32 Jahren seiner unermüdlichen und erfolgreichen Tätigkeit als st. gallischer Kantonstierarzt geschaffen und geleistet hat. Es soll hier nur zusammenfassend festgehalten werden, daß Kantonstierarzt Höhener neben der pflichtbewußten, keine Mühe und Anstrengung scheuenden Erledigung seiner Alltagsarbeit Bedeutendes, in mancher Hinsicht Bahnbrechendes auf dem Gebiet der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und der Rindertuberkulose geleistet hat. Es bedeutete deshalb eine verdiente Anerkennung seiner Pionierdienste auf dem Gebiet der Tierseuchenbekämpfung, daß ihn die veterinär-medizinische Fakultät Zürich bei seinem Amtsrücktritt mit der Verleihung der Würde eines Ehrendoktors der Veterinärwissenschaft auszeichnete.

In seiner Tätigkeit als Kantonstierarzt ging Höhener oftmals eigene Wege. Von keiner vorgefaßten Meinung beschwert und die praktische Erfahrung als einzige Autorität anerkennend, stand er allen am grünen Tisch ausgeklügelten Theorien skeptisch gegenüber. Auch die im praxisfernen Milieu des Laboratoriums erworbenen Erkenntnisse hatten für ihn erst dann Wert und Geltung, wenn sie die Feuerprobe der praktischen Bewährung bestanden hatten. Seine scharfe Beobachtungsgabe und sein klarer Verstand sahen oft Zusammenhänge, die anderen verborgen blieben. So war es eigentlich fast selbstverständlich, daß sich seine Ansichten und Auffassungen nicht immer mit den jeweils herrschenden Grundsätzen und Meinungen der offiziellen Tierseuchenpolizei deckten, und daß der kritisch Denkende und selbständig Urteilende vielfach eigene Wege suchen und finden mußte.

Im übrigen beschränkte sich Höheners Tätigkeit nie einseitig auf das Fachgebiet der Veterinärmedizin. Er stellte sein Schaffen in einen größeren Rahmen und befaßte sich eingehend mit den verschiedensten Fragen der Land- und Volkswirtschaft. Neben seinen erfolgreichen Bestrebungen zur gesundheitlichen Sanierung der Viehbestände gehörte sein Interesse allen Fragen der Qualitätshebung der landwirtschaftlichen Produktion. So hat die Ausdehnung und qualitative Förderung der Rindviehmast und die Hebung der Schafzucht seiner Initiative viel zu verdanken. Auch um die Förderung der st. gallischen Pferdezucht hat sich der hervorragende Pferdekenner sehr verdient gemacht. Wo sich Höhener einsetzte, tat er es aus voller Überzeugung und mit dem ganzen Einsatz seiner Persönlichkeit, so daß sein Wirken auf den verschiedensten Gebieten seiner Tätigkeit nachhaltige Spuren hinterließ.

Als Amtsmann war Kantonstierarzt Höhener ein Mann eigener Prägung. Die Amtsstubenluft behagte dem mit beiden Füßen im praktischen Leben Stehenden wenig. Auch war er kein Papierverschwender. Er erledigte seine Amtsfunktionen mit einem Minimum an administrativem Aufwand. Weit größeres Gewicht legte er auf den persönlichen Kontakt mit allen Schichten der Bevölkerung, wobei ihm seine angeborene Begabung der Menschenbeurteilung und seine Fähigkeit, auch mit dem einfachsten Manne zu verkehren, sehr zustatten kam.

Vorbildlich war Höheners Verhältnis zu seinen Kollegen. Er betrachtete die ihm unterstellten Tierärzte nie als gehorsamspflichtige Untergebene, sondern als wertvolle Mitarbeiter. Sein vornehmes Wesen schuf eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens, das sich in sehr vielen Fällen zu echter Freundschaft ausweitete. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft st. gallisch-appenzellischer Tierärzte anläßlich seines 25jährigen Amtsjubiläums galt daher nicht allein dem tüchtigen Kantonstierarzt, sondern in ebenso hohem Maße dem vorbildlichen Kollegen.

Das vorstehende Lebensbild wäre einseitig und lückenhaft, wollten wir ihm nicht noch ein kurzgedrängtes Charakterbild des Verstorbenen

beifügen. Drei hervorstechende Charakterzüge gaben der Persönlichkeit Höheners ihr Gepräge: ein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn, eine unbestechliche Gradlinigkeit und eine durch nichts ins Wanken zu bringende Überzeugungstreue. — Ein Mensch, dem diese Eigenschaften in die Wiege gelegt wurden, hat es auf dieser Welt und in der heutigen Zeit, wo Gerechtigkeit, Gradlinigkeit und Überzeugungstreue nicht allzu hoch im Kurse stehen, nicht leicht, sich im Leben durchzusetzen, ohne sich und seinen Anlagen untreu zu werden. Er muß sich überall durchkämpfen und muß viel Leid ertragen können. So hatte auch Bartholomäus Höhener trotz seiner Tatkraft und seines äußerlich erfolgreichen Lebens und Wirkens viel zu kämpfen und viel zu leiden. — Es blieb ihm in seinem jahrzehntelangen Wirken an exponierter Stelle wahrlich nichts erspart. Nur allzu oft mußte er zusehen, wie unter dem Deckmantel des „Rechtes" größere und kleinere Ungerechtigkeiten vorkamen, wie statt klarer grundsätzlicher Lösungen taktische Ränke und Schliche regierten, wie sachliche Entscheidungen durch persönliche Prestigegründe vernebelt wurden, wie wirtschaftliche und persönliche Interessen oder politische und konfessionelle Beweggründe mitsprachen, wo nur die Sache hätte zum Worte kommen dürfen! — Gegen alle diese menschlichen Unzulänglichkeiten kämpfte er mit wohltuender Offenheit und männlichem Mut, so lange seine Kraft ausreichte — und hat darunter gelitten, als ihn die Kraft zu offenem Kampfe allmählich verließ.

Trotz all der vielen Enttäuschungen, trotz aller Kämpfe und Leiden ist Höhener an der Welt nie irre geworden. Immer wieder setzte sich sein lebensbejahender Optimismus durch, immer wieder sah er in jeder Sache zuerst das Positive, in jedem Menschen zuerst das Gute. Vor allem ließ er sich durch die schweren Enttäuschungen, die ihm das Leben brachte, nie von seiner Überzeugungstreue abbringen. Nie ist er den Weg des geringsten Widerstandes gegangen. Was er einmal als gut erkannt hatte, das focht er bis ans Ende durch, mochten die Anfechtungen noch so schwer und die Widerstände noch so groß sein. So war es ihm vergönnt, die letzte Furche in seinem Acker so gerade zu ziehen wie die erste. Er ist sich bis ans Ende seines Lebens selber treu geblieben. —

So konnte er seine tapfere Seele nach einem kampferfüllten Leben als müdegewordener Pilger seinem Schöpfer zurückgeben im Bewußtsein, die ihm anvertrauten Pfunde treu verwaltet zu haben.

Uns Zurückbleibenden aber werden die Persönlichkeit des Dahingegangenen, sein tapferes Leben und uneigennütziges Wirken, sein Gerechtigkeitssinn, seine Gradlinigkeit und seine Überzeugungstreue leuchtendes, nachstrebenswertes Vorbild bleiben! *Bischofberger.*

*

Totentafel. A Genève a décédé le 26 oct. 1947: Alfred Larue, méd. vétérinaire, à Monthey, le 5 oct.: Aloys Rudaz.